

Aktennotiz

Thema: Verbesserung der Verkehrssituation im Bereich „Kiebitzberge“

hier: Anwohnergespräch Teil 1

- Austausch mit langfristig engagierten Anwohnern -

Teilnehmer Verwaltung:

- Herr Grubert (Bürgermeister)
- Herr Ernsting (FDL Stadtplanung/Bauordnung)
- Herr Lutter (SB Stadtplanung/Bauordnung)
- Herr Teilkemeier (SB Tiefbau)

Zeit / Ort:

Donnerstag, 18.02.2016, 18:05 Uhr bis 19:30 Uhr

Rathaus Kleinmachnow, Sitzungsraum 2 + 3

1. Begrüßung

Bürgermeister Grubert eröffnet die Veranstaltung, begrüßt die Anwesenden und stellt die Teilnehmer vor. Er informiert über den vorgesehenen Ablauf der Veranstaltung. Bei dem heutigen Gespräch handelt es sich um das erste von geplanten zwei Anwohnergesprächen, das zweite unter Einbeziehung der Mitglieder der Gemeindevertretung soll voraussichtlich im April 2016 stattfinden. In den Anwohnergesprächen möchte die Gemeinde im Dialog mit der Anwohnerschaft Fragen zur Verkehrs- und insbesondere zur Lärmsituation erörtern, um sie schrittweise angehen und einer Lösung zuführen zu können.

2. Allgemeine Informationen

Herr Ernsting gibt einführende Hinweise zum Erschließungskonzept sowie zum planungsrechtlichen Rahmen. Er gibt außerdem einen kurzen Überblick über die 25 Erschließungsvarianten, den Beschluss der Gemeindevertretung (Variante Ost 2) und informiert über die angedachte Instandsetzung des Sportplatzes westlich Sportforum.

3. Präsentation

Herr Teilkemeier präsentiert den bisherigen Stand des angedachten Erschließungskonzeptes.

4. Fragen / Äußerungen der Anwesenden

Bürger 1 fragt nach, ob der Hauptparkplatz an der Rammrath-Brücke durch die angedachte Erweiterung an die benachbarten Wohngrundstücke heranrückt und ob es Überlegungen gibt, wie das Parkdeck (die 2. Ebene des Hauptparkplatzes) aussehen wird.

Bürgermeister Grubert: Der Hauptparkplatz würde geringfügig in Richtung des im Eigentum stehenden Pachtgrundstücks erweitert. Es gibt die Überlegung, zwischen dem (erweiterten) Hauptparkplatz und den angrenzenden Wohngrundstücken einen begrünten Schutzwall anzulegen. Festlegungen der Gemeindevertretung stehen noch aus, ein Parkdeck stellt lediglich eine mögliche Option dar.

Bürger 2 fragt ob es richtig ist, dass der geplante Radweg (Schutzstreifen) entlang der Fontanestraße erst in ca. fünf Jahren realisiert werden soll.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass die Realisierung bereits bis Ende 2017 denkbar ist.

Bürger 3 gibt zu bedenken, dass die Erweiterung des Hauptparkplatzes nur unter Aufgabe des bestehenden Grünstreifens möglich ist, was zu einer Erhöhung der momentanen Geruchs- und Lärmbelastungen führen würde. Dies sei als Anwohner nicht hinnehmbar.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass eine Optimierung/Erweiterung der Stellplatzanzahl natürlich Eingriffe zur Folge hat. Ein System zur Einschränkung der Nutzer des Parkplatzes, um Kapazität für die Freibadbesucher vorzuhalten, soll in der nächsten Zeit etabliert werden.

Herr Ernsting: Das Konzept für die Parkplatzerweiterung beinhaltet nicht den Wegfall von erhaltenswertem Grün- oder des Alteichenbestandes. Letzterer ist besonders geschützt und bleibt erhalten.

Bürger 4 gibt zu bedenken, dass wenn die öffentlichen Parkplätze nicht mehr frei zugänglich sein sollten, die Bewohner der Reihenhäuser ihre Autos dort nicht mehr abstellen können. Wird es Alternativen zum Abstellen dieser Fahrzeuge geben? Hier sollte eine Lösung gesucht werden.

Bürger 5 fragt, wie der sehr erhebliche Hol- und Bringeverkehr zum Freibad Kiebitzberge abzuwickeln sein wird.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass das erwähnte Parkleitsystem installiert wird, um so den Hol- und Bringeverkehr zu reduzieren bzw. zu kanalisieren. Diesen Verkehr durch das Gebiet zu untersagen ist jedoch nicht möglich.

Bürger 6 äußert, dass die Stellplätze entlang der Fontanestraße illegal sind, jedoch bei der Stellplatzanzahl im vorgestellten Erschließungskonzept mit angegeben wurden.

Herr Ernsting erklärt, dass diese Stellplätze unabhängig von einer evtl. Illegalität genutzt werden und somit als Potential zu einzurechnen waren.

Bürger 6 verweist auf ein Gespräch mit dem Polizeipräsidenten und plädiert dafür, dass die Nutzung dieser 43 Stellplätze auch dementsprechend geahndet wird. Ebenso sollte mit den parkenden Fahrzeugen entlang der Fontanestraße verfahren werden, welche zwischen den Bäumen stehen, da dies ebenfalls keine öffentlich ausgewiesenen Stellplätze sind. Des Weiteren wird die Zufahrt für die Feuerwehr in das Gebiet durch das wilde Parken stark erschwert.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass wenn dies tatsächlich der Fall ist, in den entsprechenden Bereichen das Pollersystem auch zwischen den Straßenbäumen weitergeführt werden sollte.

Bürger 7 regt an, die bislang „wilden“ Stellplätze an der G.-Eisler-Straße / Ecke Thomas-Müntzer-Damm für die Bewohner der Reihenhäuser entlang des Thomas-Müntzer-Damms auszubauen und auszuweisen.

Bürger 8 begrüßt die vorgetragenen Überlegungen und das Konzept der Gemeinde. Er gibt jedoch zu bedenken, dass nicht erkenntlich wird, wie der ganzjährig bestehende Verkehr über die Max-Reimann-Straße zum Sportforum mit in die Überlegungen einbezogen wird. Des Weiteren seien die etwa 28 illegalen Stellplätze entlang der Fonta-

nestraße zum Sportforum nicht zur Stellplatzanzahl im Gebiet hinzugerechnet worden. Er fragt außerdem, ob der Parkplatz im Bereich des Sportforums (70 Stellplätze) nicht besser mittels einer zweiten Zufahrt durch den nördlich angrenzenden Wald erschlossen werden könnten.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass eine zweite Erschließung durch das nördlich an diesen Parkplatz angrenzende Landschaftsschutzgebiet nicht umsetzbar ist. Es sei außerdem keine Lösung, die Kiebitzberge für eine neue Straße zu „trennen“.

Bürger 5 fragt in diesem Zusammenhang, warum dann aber die dortige Düne, bei der es sich um eine Aufschüttung handele, im Landschaftsschutzgebiet möglich war.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass es sich bei dieser Düne um Aushub aus dem Teltowkanal aus der Zeit um die Jahrhundertwende handle. Damals gab es völlig andere Voraussetzungen als heute.

Bürger 9 merkt an, dass es im Falle der Neuen Hakeburg sehr wohl in Betracht gezogen wurde, das Burggrundstück aus dem Landschaftsschutz zu entlassen. Ebenso wurde die Realisierung einer Eisbahn im Bereich der Kiebitzberge überlegt. Es werde hieran deutlich, dass ein Gebiet durchaus aus dem Landschaftsschutz entlassen werden kann.

Bürgermeister Grubert erklärt erneut, dass eine Teilung der Kiebitzberge durch eine zusätzliche Zufahrtsstraße nicht angestrebt wird und es keinen Antrag der Verwaltung geben wird. Selbstverständlich kann aus der Bürgerschaft heraus ein solcher Antrag gestellt werden. Hinsichtlich der Errichtung einer Eisbahn bestehen keine Planungen. Die Baugenehmigung des Sportforums ist rechtskräftig.

Bürger 10 gibt zu bedenken, dass bei einem heutigen Neubau des Schwimmbades eine bestimmte Anzahl an Stellplätzen nachzuweisen ist. Demnach sollte der Stellplatzbedarf des Freibades geprüft werden.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass die Baugenehmigung des Freibades Kiebitzberge etwa aus dem Jahr 1975 stammt und das Freibad somit Bestandsschutz hat.

Bürger 7 fragt, ob die Möglichkeit der Errichtung einer weiteren Brücke über den Teltowkanal noch zur Debatte steht.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass diese Variante schon aus Kostengründen nicht diskutiert wird. Des Weiteren erläutert er, dass die Umsetzung der verkehrlichen Maßnahmen im Gebiet parallel zu den Sanierungsarbeiten an der Rammrath-Brücke durchgeführt werden sollen. Während der anstehenden Brückensanierung wird sich die Pkw-Anzahl von derzeit ca. 10.000 - 11.000 Pkw/Tag auf ca. 1.500 Pkw/Tag reduzieren.

Bürger 1 fragt, ob es möglich ist weitere Anregungen zum Erschließungskonzept vorzutragen und ob bzw. wo der Plan der angedachten Hauptparkplatzerweiterung zu erhalten ist.

Bürgermeister Grubert: Zum Beschlussvorschlag (voraussichtlich April/Mai 2016) können gerne Anregungen eingebracht werden.

Herr Ernsting: Der besagte Plan kann an diejenigen gerne per E-Mail geschickt werden, welche ihre E-Mail-Adresse auf der Teilnehmerliste hinterlassen.

Bürger 2 fragt, ob es vorgesehen ist die Öffnungszeiten des Freibades zu verlängern.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass die bestehende Betriebserlaubnis für das Freibad für 07:00 - 19:00 Uhr besteht. Hiervon seien Schwimmkurse etc. ausgenommen. Eine Verlängerung der Öffnungszeiten ist nicht beabsichtigt.

Bürger 6 bemerkt, dass im Bebauungsplan (KLM-BP-020) die Möglichkeit geschaffen wurde die Verlängerung der Öffnungszeiten bis 22:00 Uhr sowie ein Hallenbad oder eine Überdachung zu ermöglichen.

Herr Ernsting erklärt, dass kein Hallenbad, sondern nur die Möglichkeit zur Überdachung zwecks Verlängerung der Betriebszeit (Saison) angedacht war. Wie eine Prüfung inzwischen ergab, ist das jedoch unrentabel. Ein Hallenbad wäre allein schon auf Grund der dann nötigen Gebäudehöhen (Entlüftungsanlagen etc.) planungsrechtlich nicht möglich.

Bürgermeister Grubert ergänzt, dass die vorgenannten Gedanken alle vom Aufsichtsrat der Freibad GmbH abgelehnt worden sind. Es besteht weder die Absicht, die Öffnungszeiten zu verlängern, noch, ein Hallenbad zu realisieren.

Bürger 9 weist nochmals darauf hin, dass die drei genannten Möglichkeiten aber im Bebauungsplan geschaffen worden sind.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass es ein solches Bauvorhaben u.a. der Zustimmung der Unteren Bauaufsichtsbehörde bedarf. Auch durch die Errichtung der Sauna ist die Möglichkeit auf ein Hallenbad verbaut worden. Anderenfalls müsste alles, was bisher saniert und neu gebaut worden ist, abgerissen werden. Die Kosten für einen Umbau/Neubau sowie den Unterhalt seinen außerdem, wie mehrfach zum Ausdruck gebracht, unwirtschaftlich.

Bürger 3 möchte ebenfalls den Plan zur Parkplatz-Erweiterung erhalten. Er erwartet auch Lärmschutz entlang Thomas-Müntzer Damms.

Herr Ernsting bemerkt hierzu nochmals, dass es sich bei dem Plan nur um eine erste Vorstellung/Entwurf handle und dieser somit nicht abschließend ist.

Bürgermeister Grubert erklärt weiterhin, dass die Verlegung des Freibad-Haupteinganges nicht mehr gewollt ist und somit auch nicht umgesetzt wird.

Bürger 8 erklärt, dass er dem Bürgermeister Grubert die „Nicht-Verlegung“ des Haupteinganges zwar glaube, der Aufsichtsrat jedoch trotzdem eine andere Entscheidung treffen kann. Des Weiteren seien Willensäußerungen rechtlich nicht bindend.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass im Bauantrag des Freibades, welcher im April eingereicht werde, die Verlegung des Eingangsbereiches nicht geplant ist. Im Herbst kann dann voraussichtlich mit der geplanten Beckensanierung begonnen werden. Es würde insbesondere wirtschaftlich keinen Sinn machen, ein Jahr nach der Sanierung alles wieder wegzureißen, um den Freibad-Haupteingang zu verlegen.

Bürger 3 fordert, dass die Erweiterung des Stellplatzangebotes die Summe von 70.000 € nicht übersteigen sollte.

Bürger 11 fragt, ob die im hinteren Bereich der Max-Reimann-Straße bestehende Pollerreihe weitergeführt werden kann und ob die Verlegung der Bushaltestelle am Thomas-Müntzer-Damm möglich wäre. Des Weiteren wird gefragt, in wie weit es möglich ist, die Geschwindigkeitsreduzierung für den Thomas-Müntzer-Damm von derzeit nachts 30 km/h auch tagsüber einzuführen.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass die Weiterführung der Abpollerung denkbar ist und geprüft wird. Die Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf ganztags 30 km/h dürfte seitens des Landkreises als zuständiger Unterer Verkehrsbehörde nicht genehmigungsfähig sein, die Verlegung der Bushaltestelle wird nicht angedacht und kann daher nicht in Aussicht gestellt werden.

Bürger 6 fragt, wer den Bau der Parktaschen und des Radstreifens entlang der Fontanestraße sowie den erforderlichen Winterdienst zahlen wird. Der Bürgermeister habe bereits früher einmal zugesagt, dass der Bau des Radstreifens nicht von den Anwohnern getragen werden muss.

Bürgermeister Grubert erklärt, dass nähere Auskünfte hierzu in der nächsten Zusammenkunft erfolgen. Er sichert Stringenz beim Thema Kosten zu. Der Winterdienst ist durch die Straßenkategorisierung geregelt. Die Straße selbst habe nach dieser Kategorie keinen Winterdienst. Ob der neue Radweg eines Winterdienstes bedarf, muss noch geklärt werden (Stichwort Belag).

Bürgermeister Grubert dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die sehr angeregte Diskussion und schließt die Veranstaltung.

Die Veranstaltung endet um 19:30 Uhr.

Kleinmachnow, den 22. Februar 2016

aufgestellt:

J. Ernsting
stellv. Fachbereichsleiter
Bauen/Wohnen